

109-12-288

MINISTERSTVO NÁRODNÍ BEZPEČNOSTI  
ARCHIVNÍ A STUDIJNÍ ODBOR

Doslo  
Čj. 109-12/288  
Přílohy 34 listů Pr

34 listů

13. 7. 2010 Juel

Krab. 191.

**ST S**

XII. J	-	1	-	/41.
XII J		3		/41.
XII J		5		/41.
XII J		7-8		/41.
XII J		13-14		/41.

13. März 1942.

St.S.XII J - 1 b/41.

--

--

*Handwritten:* 13. III. 1942

1)

An Herrn  
Oberlandrat Freiherrn v. Watter,  
  
P r a g ,  
-----  
Oberlandratsamt.

*Handwritten:* 20143

Sehr geehrter Herr Oberlandrat!

Von dem dort. Schreiben vom 10.d.Mts. - Zeichen Nr.II/75405  
in Sachen Entjudung der Firma M. Hellers Nachfolger in Prag-  
Straschnitz habe ich Kenntnis genommen. Ich bitte Sie, die  
Angelegenheit in eigener Zuständigkeit zur Erledigung zu  
bringen. Ein Abgabebescheid ist nicht erteilt.

Heil Hitler!  
Jhr

*Handwritten signature:* b

Oberregierungsrat.

2) Z.d.A.

*Handwritten:* m

*Handwritten:* XII J 1-41

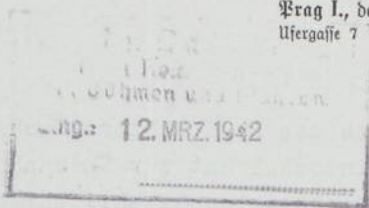
Der Oberlandrat

Prag I., den  
Hfergasse 7

10. März 1942. <sup>2</sup>

Nr. II/75405

Es wird gebeten, dieses Geschäftszeichen und den Gegenstand bei weiteren Schreiben anzugeben.



An den

Herrn Staatssekretär beim Reichsprotector  
in Böhmen und Mähren, zu Händen von  
Herrn Oberregierungsrat Dr. G i e s,

P r a g.

Czerninpalais.

Betrifft: Entjudung der Firma M.Hellers Nachfolger in Prag-Straschnitz, Potschernitzer Strasse, durch den SS-Mann Franz Meintschel.

Bezug: Ihr Schreiben vom 4.3.1942- St.S.XII J- Ia /41.

Anlage: Eingabe des SS-Obersturmführers Schoen vom 13.2.1942.

Sehr geehrter Herr Oberregierungsrat !

Der SS-Mann Franz Meintschel in Prag-Breunau, Hohenlohe-Strasse 283, zur Zeit eingezogen zur Waffen SS, hat mit meiner Genehmigung vom 18.7.1941 Nr.II/75403 die Firma Karný & Tůma, Papierwarenerzeugung in Prag- Breunau, Hohenlohe Strasse 283 entjudet. Es handelt sich um einen kleinen Betrieb, der im Zeitpunkt der Entjudung einen Sachwert von K 120.000.--hatte und durchschnittlich 20 Arbeiter beschäftigte.

Zur Ergänzung dieses Unternehmens hat sich Meintschel noch um die Entjudung der in Liquidation befindlichen Firma Ernst Hellers Nachf., Prag-Straschnitz, Potschernitzer Strasse 920 beworben. Wie bereits erwähnt, beabsichtigte Meintschel durch den Kauf dieser Firma die von ihm bereits entjudete Firma Karný & Tůma auszugestalten und zu ergänzen. Ich habe dem Antrag des Meintschel entsprochen, da auf diese Weise die gesamten Maschinen, Werkzeuge usw. einem deutschen Fachmann zur Ausgestaltung und Ergänzung eines kleinen entjudeten Betriebes zugeführt werden konnten und damit gleichzeitig die zweckmässigste Verwendung der liquidationsreifen Firma E.Hellers Nachf. erfolgte. Der Wert des Unternehmens ist durch einen vereidigten Sachverständigen auf K 77.800.--geschätzt worden. Am 28.10.1941 hat Meintschel auf dieser Grundlage die Genehmigung

St. S. XII J- 16/41

2a.

zur Übernahme der Fa. E. Hellers Nachfolger in Prag-Straschnitz erhalten. Meintschel hat zur Übernahme der beiden jüdischen Firmen einen Reichswirtschaftshilfekredit von 20.000.-RM in Anspruch genommen.

Ohne die Frage der Zweckmässigkeit der Betriebsräume der Fa. E. Hellers Nachf. in Prag-Straschnitz zu überprüfen, ist hier zunächst angenommen worden, dass Meintschel die von dieser Firma übernommenen Sachwerte in den von ihm entjudeten Betrieb Karný & Tůma, zu dessen Ergänzung und Vervollständigung er diese übernommen hat, überführen wollte. Verhandlungen hierüber konnten mit Meintschel nicht gepflogen werden, da dieser infolge Einziehung zum SS-Waffendienst schwer erreichbar war. Anfang Januar 1942 erschien Meintschel und erklärte, dass er mit dem Auswanderungsfonds einen rechtsgültigen Mietvertrag über die Betriebsräume der von ihm entjudeten Firma E. Hellers Nachf. in Prag-Straschnitz abgeschlossen habe, daß es ihm aber bis jetzt nicht gelungen sei, die Schlüssel zu diesen Räumen zu erlangen, wodurch ihm ein empfindlicher Schaden zugefügt wurde. Meintschel hat den Mietvertrag hier zur Kenntnismahme vorgelegt. Gleichzeitig teilte Meintschel mit, dass die Zentralstelle für jüdische Auswanderung das Gebäude, in dem sich die Betriebsräume der Fa. Hellers Nachf. befinden, dem SS Obersturmführer Schoen zugeteilt habe, da es sich um ein vornehmlich Wohnzwecken dienendes Gebäude handelt. Nachdem Meintschel im Besitze eines Mietvertrages mit dem Auswanderungsfonds war, habe ich mich insbesondere mit Rücksicht darauf, daß es sich um einen im SS Waffendienst stehenden Volksgenossen handelt, bemüht, ihm vorläufig die Betriebsräume Heller zu erhalten. Dies erschien mir umso notwendiger, um Verluste für Meintschel, der die Entjudung im wesentlichen mit Mitteln aus der Reichswirtschaftshilfe durchgeführt hat, zu vermeiden. Eine Rückfrage bei der Zentralstelle für jüdische Auswanderung ergab, daß das fragliche Haus endgültig durch den Befehlshaber der Sicherheitspolizei, dem SS-Obersturmführer Schoen zugesprochen wird. Ich habe die Zentralstelle gebeten, Meintschel bei der Beschaffung neuer Räume in Häusern des Auswanderungsfonds behilflich zu sein und ihn bis dahin in den Räumen zu belassen. Gleichzeitig habe ich mich bemüht, Meintschel Ersatzräume von liquidierten

6340



Nr. ....

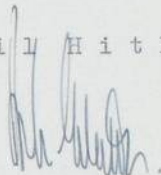
2.

Es wird gebeten, dieses Geschäftszeichen und  
den Gegenstand bei weiteren Schreiben an-  
zugeben.

jüdischen Unternehmen zu vermitteln. Die Meintschel von mir  
vermittelten Räume waren jedoch angeblich für seine Zwecke  
nicht geeignet. Inwieweit die von der Zentralstelle vermit-  
telten Räume geeignet waren, entzieht sich meiner Kenntnis.  
Am 30.1.1942 hat Meintschel mir mitgeteilt, dass er Betriebs-  
räumlichkeiten in der Liegenschaft des Juden Otto Stein, Prag  
X., Prisamerstrasse 12, nach der Firma Remid gefunden habe. Ich  
habe die Angelegenheit damit als abgeschlossen angesehen.

Die Eingabe des SS-Obersturmführer Schoen wird in  
der Anlage zurückgereicht.

Heil Hitler!  
Ihr



Willi Schoen  
W-Obersturmführer  
Prag XII  
Riesengebirgsstr.15

Prag, den 13. Februar 1942

Dienst-Staatssekretärs  
bei Reichsminister  
in Böhmen & Mähren.  
Eing.: 16. FEB. 1942

An den  
Herrn Staatssekretär  
W-Gruppenführer K.H. Frank  
Prag

ruppenführer !

ir wurde mit Bescheid  
in Einfamilienhaus in  
traße 920, zum Mietgeb  
bjekt entspricht vollk  
issen einer 4-köpfiger

B.d.S.  
nitzer-  
Miet-  
und Bedürf-  
rößere und

zu wohnzwecken vorhan  
ekannt, daß im Kellerg  
keln vom seinerzeitig  
len war, der jedoch, w  
s Aussig, der bereits  
im Arisierungswegen er  
at die Rückgängigmachu

St. G. XII 4 - 12/41

bot ihm in der Stadtmitte einige Räumlichkeiten an, wo er beide Betriebe - ich erlaube mir zu bemerken, daß es keine wehrwirtschaftlich wichtigen sind - hätte unterbringen können. Er lehnte ab und stützt sich weiterhin auf die Entscheidung des Oberlandrats.

Da ich meine derzeitige Wohnung, die ich bereits 13 Jahre bewohne, am 1.1.1942 gekündigt habe - schlechte öfen, wenig Kohle - bin ich gezwungen, Gruppenführer, mich an Sie zu wenden und zu bitten, klare Entscheidungen treffen zu lassen.

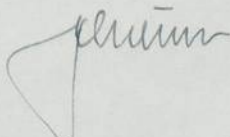
Der B.d.S. hat das Mietobjekt eindeutig mir zugesprochen, der Oberlandrat im Arisierungungsverfahren den Betrieb Hrn.Meintschel, der dortselbst 20 tschechische Arbeiter einstellen will.

Auch bei der Zentralstelle für jüdische Auswanderung herrscht die gesunde Anschauung <sup>anw.</sup> Einfamilienhäuser ausschließlich für Wohnzwecke zu vergeben.

Ich bitte Sie daher, Gruppenführer, die Entscheidung des B.d.S. als rechtsgültig anzusehen und die zuständige Dienststelle des Oberlandrates /Arisierungsreferent - Oberregierungsrat Dr.Wesseli/ entsprechend unterrichten zu lassen.

Gruppenführer, ich bin dem zuständigen Referenten mit weiteren Aufklärungen jederzeit zur Verfügung, danke Ihnen für eine Entscheidung ob so oder so und verbleibe mit

Heil Hitler !



W-Obersturmführer.

4. März 1942.

St.S.XII J - 1a/41.

ad  
- 4. III. 1942

- 1) An Herrn  
Oberlandrat Freiherrn v. Watter,  
P r a g ,  
-----  
Oberlandratsamt.

Sehr geehrter Herr Oberlandrat!

Unter dem 13.v.Mts. hat sich ein H-Obersturmführer Schoen, Prag XII, Riesengebirgsstrasse 15, in einer Hausangelegenheit beschwerdeführend an den Herrn Staatssekretär gewandt. Ich füge den Schriftsatz gegen Rückgabe zur Kenntnis und mit der Bitte um Stellungnahme bei. Wegen der Eilbedürftigkeit der Angelegenheit wäre ich dankbar, wenn ich die Stellungnahme alsbald erhalten könnte.

Heil Hitler!  
Jhr

*h.*  
Oberregierungsrat.

- 2) Wv. am 4.4.1942 bei dem Unterzeichner.

Prag, den 5. Mai 1941.

1. Kanzlei setze auf besonderen Bogen:

6. V. 1941  
Herrn Staatskommissär Groß.

Der Herr Staatssekretär hat den Wunsch, daß der bei dem Bodenamt beschäftigte  $\frac{1}{4}$ -Obersturmführer Schön entlassen wird und daß seine Absicht, eine andere Stelle anzutreten, keinen Schwierigkeiten begegnet. Für eine entsprechende Anweisung an das Bodenamt bin ich zu Dank verbunden.

20128

2. Z.d.A.

h.

St. G. XII 7-1/41

2. April 1941.

1. An

W-Obersturmführer Schön,  
P r a g II,

-----  
Landwirtschaftsministerium.

Sehr geehrter Kamerad Schön!

Mit Rücksicht auf die Überlastung von W-Gruppenführer Frank bitte ich Sie, Ihr Anliegen schriftlich niederzulegen und mir die fragliche Ausarbeitung zuzuleiten. Ich werde alsdann den Inhalt der Ausarbeitung Gruppenführer Frank vortragen und seine Entscheidung erbitten, ob er Sie empfangen will.

H e i l H i t l e r !

W-Obersturmbannführer.

2. Wv.am 10.<sup>5.</sup> 1941 bei dem Unterzeichner.

10.4. vorgelesen  
Helm

7) Bemerk: Angelegenheit: Inhaltung des

Geistesalters beim Föderalismus berechnen

3/2. 16. 2.

1. 7/5. 97.

S. XII 7 - 1/41

SS-Ostuf Schoen Willi,  
PragII.Landwirtschaftsmin.

Prag,29.März 1941.

An den Herrn Staatssekretär  
SS-Gruppenführer K.H.Frank  
P r a g .

Mit Schreiben vom 24.5.1939 wurde ich durch Sie,Gruppenführer,in  
das Bodenamt berufen.

Da ich nun,nach fast 2 jähriger Tätigkeit bei dieser Dienststelle,  
einen anderen Posten anzutreten gedenke,bitte ich Sie,Gruppenführer,  
mich für kurze Zeit empfangen zu wollen.

Heil Hitler !

*Schoen*  
SS-Ostuf.

W-Abschnitt XXXIX

Prag,den 1.April 1941.

An den  
Höheren W- und Polizeiführer  
beim Reichsprotector in  
Böhmen und Mähren  
P r a g I V

*Cl. G. XII 7-1/41*

Es wird gebeten, dem Gesuch des W-Obersturmführers Schoen um Gewäh-  
rung einer Rücksprache stattgeben zu wollen.

Der Führer des W-Abschnitts XXXIX  
i.A.

*Heinz*  
W-Obersturmführer.

Reichenau a. d. Kn. den 3.3.41.  
 Büro des Staatssekretärs  
 beim Reichspostamt  
 in Böhmen und Mähren.

Hochverehrter Herr Staatssekretär  
 Eing.: 11. MRZ. 1941

Tgb. Nr.: .....

Entschuldigen Sie, daß ich Sie belästige, aber ich kann mir nicht anders helfen. Ich möchte Sie um eine kurze Unterredung bitten. Ich weiß, daß dies ein vermessener Wunsch ist, aber vielleicht werden Sie meine Bitte erfüllen, ich will Sie nicht länger als 10 Minuten aufhalten. Ich wäre Ihnen sehr dankbar.

Ich weiß, daß es mir nicht gelingen würde, ohne Ihre Genehmigung bis zu Ihnen vorzukommen und deshalb bitte ich Sie von ganzem Herzen, mir bekanntzugeben, wann ich mich bei Ihnen einfinden darf.

Ich glaube an Sie und danke Ihnen im voraus.

Zdenka Jana Pazderníková  
 Beamtin

Reichenau a. d. Knieschna  
 wohnhaft bei Frau Nezmeškal,  
 tov. Mach a. Leděč.

St. S. XII 7 - 3/41

Der Landrat  
in Teplitz-Schönau  
W

13

den 28. April 1941.

Büro des Staatssekretärs  
beim Reichsprotektor  
in Böhmen und Mähren.  
Eing.: 30. APR. 1941  
Tel. Nr.: .....

Herrn

Staatssekretär Karl Hermann Frank ,

Prag IV .  
= = = = =  
Czernin - Palais .

Hoch  
Werd

ein  
Woch  
höch

Prag, den 2. Mai 1941.

*Handwritten note:* Handwritten note: 18.30 h

1. Telegramm:

=====

Landrat Menzel,  
Teplitz-Schönau.

=====

Staatssekretär Fran  
Vorsprache folgt na

*Handwritten note:* Handwritten note: am 6.5.41, 13.45 Uhr

1. Telegramm:

Landrat Menzel,  
Teplitz-Schönau.

Staatssekretär Fran steht am 10. d. Mts, Mittags 12 Uhr,  
zur Einsprache zur Verfügung.

*Handwritten note:* bei dem Amtsgeschäft  
not für

14a

Franz Ritter

Direktor

der Krankenversicherungsanstalt der  
Privatbeamten und Angestellten in  
Prag

Prag, am  
XI. JDL 1800

14. Juni 1941.

23

G.Z.: 1543/4L.R/W.

An Herrn  
Oberregierungsrat G i e s ,

P r a g . . .  
Czernin-Palais.

Sehr geehrter Herr Oberregierungsrat!

Im Besitze Ihres Schreibens vom 12.v.M. teile ich Ihnen wunschgemäss nachstehend mit, welche Angelegenheiten ich der angesuchten Audienz bei dem Herrn Staatssekretär zu Grunde legen wollte:

Ich wurde im August v.J. auf Grund einer Entscheidung des Herrn Staatssekretärs zum deutschen Direktor der Krankenversicherungsanstalt der Privatbeamten und Angestellten bestellt. Da zwei bereits angesetzt gewesene Audienzen infolge plötzlicher anderweitiger Inanspruchnahme des Herrn Staatssekretärs nicht verwirklicht werden konnten, hatte ich die Absicht, über die bisherigen Ergebnisse meiner Bestrebungen auf Verstärkung des deutschen Einflusses und Sicherstellung der deutschen Interessen in dieser Anstalt als der grössten Krankenversicherungsanstalt des Protektorates Bericht zu erstatten. Von den 14 Amtsstellen dieser Anstalt in den grössten Städten des Protektorates konnte ich bisher 6 mit deutschen Leitern besetzen. Die restlichen acht Amtsstellen sind so gut wie rein tschechisch. In diesen werden, sobald die geeigneten Bewerber gefunden sein und zur Verfügung stehen werden, deutsche Stellvertreter und Abteilungsleiter eingesetzt, sofern der Herr Staatssekretär keine andere Entscheidung fällt.

Weiters beabsichtigte ich, dem Herrn Staatssekretär die Bitte vorzulegen, die in Vorbereitung befindliche Regierungsverordnung über die Pflichtversicherung aller Privatangestellten in der Krankenversicherungsanstalt der Privatbeamten und Angestellten zu beschleunigen. Durch eine Verzögerung dieser Verordnung wird die Gefahr immer grösser, dass diese Krankenversicherungsanstalt unnötigerweise aus dem finanziellen Gleichgewichte kommt, worauf ich als deutscher Direktor dieser Anstalt aufmerksam machen muss und was ich vermeiden möchte. Ich wollte bei dieser Ge-

St. S. XII 7-13/41

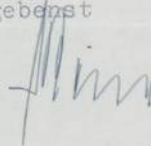
FORTSETZUNG DES BRIEFES VOM 14. Juni 1941.

legenheit auf die Gründe hinweisen, die die Zusammenfassung aller Privatangestellten in einer Anstalt auch vom deutschen Standpunkt aus als wünschenswert erscheinen lassen.

Ebenso plante ich, die Bitte vorzutragen, allen jenen Bestrebungen der Ersatzkassen des Altreiches entgegenzutreten, die für die Krankenversicherungsanstalt der Privabeamten und Angestellten den Verlust von deutschen Versicherten, bzw. die Verhinderung des Zuwachses von deutschen Versicherten bedeuten. Denn dadurch werden zwar unbewusst, aber sehr wirksam die Bestrebungen der Tschechen gefördert, den deutschen Einschlag in der Kasse zu schwächen, während wir wollen, dass alle unsere Amtsstellen möglichst stark mit deutschen Versicherten durchsetzt werden, um Unzukömmlichkeiten zu verhindern. Mit den Sachbearbeitern beim Herrn Reichsprotektor, den Herren Oberregierungsrat Schneider und Regierungsrat Demiani, sind diese Fragen schon des öfters eingehend besprochen worden. Nachdem die verschiedenen Interessengruppen, die eine andere Lösung der Privatangestelltenkrankenversicherung anstreben, an den Herrn Staatssekretär herantreten werden, wollte auch ich die Gründe vortragen, die für die vorstehende Regelung sprechen.

Es wäre mir sehr angenehm, wenn ich Ihnen mündlich die notwendigen Ergänzungen zu den vorstehend angedeuteten Fragen vortragen könnte.

Heil Hitler!  
ergebenst



12. Mai 1941.

-----

-----

1.

An Herrn

Direktor R i t t e r ,

*12. V. 1941*

P

K

S

A

2.

V

Franz Ritter  
Direktor  
der Krankenversicherungsanstalt der  
Privatbeamten und Angestellten in  
Prag

Prag, am 9. Mai 1941.  
XI., 221. 1800

26

Herrn

Oberregierungsrat G i e s ,

Prag.

Sehr geehrter Herr Oberregierungsrat !

sekretar zu ermöglichen. Sie hatten eine solche mehrmals  
angesetzt, doch ist ihr Zustandekommen immer an plötz-  
lichen Verhinderungen des Herrn Staatssekretärs gescheit-  
tert.

Für Ihre Freundlichkeit besten Dank und

Heil Hitler !  
ergebenst

*Minn*

Der Reichsführer **W**  
und Chef der deutschen Polizei  
im Reichsministerium des Innern  
Der Chef des Hauptamtes  
Haushalt und Bauten

Adj. E/He.

27

19.5.1941.

Staatssekretärs  
Reichsprotector  
en und Mähren.

MAI 1941

Tgh. Nr.: .....

An den  
Staatssekretär  
**W**-Gruppenführer Frank  
P r a g  
Czerum Palais

**W**-Gruppenführer P o h l beabsichtigt, am  
5. Juni 1941 zu Ihnen nach Prag zu kommen, um  
alle schwebenden Fragen abzusprechen. Es wird  
um Nachricht gebeten, ob Ihnen dieser Termin  
genehm ist.

Der Chef des Hauptamtes Haushalt und Bauten  
i.A.:

*Cuegelke*  
**W**-Untersturmführer  
und Adjutant

W-Untersturmführer Engelke,  
Berlin-Lichterfelde-West,  
Unter den Eichen 127.

W-Gruppenführer Frank steht W-Gruppenführer Pohl am 5.k.M.  
in Prag zur Verfügung.

2. G.R. mit 1 Anlage

a) Herrn Staatskommissär

b) W-Obersturmführer

Prag, den 12. Dezember 1942.

*Abt. Q*  
*12. XII. 1942*

1.) FS :

An

H-Obergruppenführer Pohl,

derzeit Feldkommandostelle  
des Reichsführers-H.

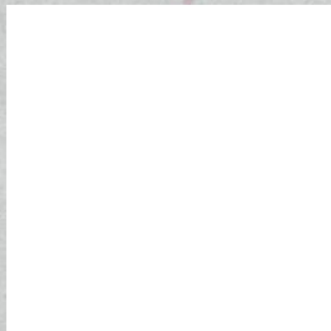
Lieber Kamerad Pohl!

Zu Ihrer Hochzeit herzliche Glückwünsche.  
In kameradschaftlicher Verbundenheit

3030  
Ihr

gez. K.H. Frank.

2.) Z.d.A.



*Prof. Dr. Rupp*

Fernschreibstelle

32

--	--	--	--

4452

Fernschreibnam

Angenommen

rt:

Aufgenommen

19.....

Datum:

um:

von:

durch:

*Rupp*

PERS. HAUPTAMT NR. 118 11.12.42 1150 == WIN ==

DURCH BDW- SS PRAG NR. 1193 11.12. 1945 = GRO ==

Abgangszeit

An:

HOEH. SS-UND POLIZEIFUEHRER--

SS- OBERABSCHNITTFUEHRER =====

(Bestimmungsort)

IM AUFTRAGE DES REICHSFUEHRERS - SS TEILE ICH DEN HOEHEREN  
SS- UND POLIZEIFUEHRERN UND DEN OBERABSCHNITTFUEHRERN MIT,  
DASS DER CHEF DES WIRTSCHAFTS-UND VERWALTUNGSHAUPTAMTES,  
SS- OBERGRUPPENFUEHRER UND GENERAL DER WAFFEN SS  
P O H L AM SAMSTAG , DEN 12.12.42 IN DER

FELDKOMMANDOSTELLE DES REICHSFUEHRERS- SS HEIRATET. EVTL.  
GLUECKWUENSCHEN WAEREN DORTHIN ZU RICHTEN. ===

DER CHEF DES SS- PERSONALHAUPTAMTES

GEZ: VON H E R F F SS- BRIGADEFUEHRER U.

GENERALMAJOR DER WAFFEN SS ++

Unterschrift des Auftraggebers

Fernsprechanruf des Auftraggebers